Kinderschutzkonzeption

Koordinierende Kinderschutzstelle Stadt Fürth

Zum Gebrauch

wenn Sie …

in der Übersichtskarte auf die farbigen Felder klicken, gelangen Sie zu erklärenden Folien

auf dieses Symbol klicken, gelangen Sie zu erläuternden Folien

auf dieses Symbol klicken, gelangen Sie zu zurück zur Übersichtskarte

Vernetzung auf operativer Ebene

Vernetzung auf strategischer Ebene

AK Gewalt

HF 2

AK Frühe Hilfen

Information von Eltern

Beratungsangebote

Kinderarche

Netzwerk frühe Kindheit
www.sozialministerium.bayern.de

Bundesinitiative
„Frühe Hilfen und Familienhebammen“

Gruppen-Angebote

ASD / BSD

EB

Vernetzung auf strategischer Ebene

Klinik

Schwabe

Vernetzung auf operativer Ebene

Beratung

Die Beratungsangebote bestehen aus vier Modulen

- Anonyme Beratung
- Niedrigschwellige Beratung
- Entwicklungs-Psychologische Beratung
- Intensive Einzelfall Begleitung

Anonyme Beratung

Anonyme Beratung

Eckpunkte

Zielgruppe: Fachkräfte aus allen Bereichen

Beratung zur Gesprächsführung mit Klienten

i.d.R. keine Entgegennahme von 8a-Medlungen

Niedrigschwellige Beratung

Niedrigschwellige Beratung

Eckpunkte

- Geh-Struktur
- begrenzte Beratung (max. 5 - 6 x)
- Stärkung eigener Ressourcen
- Unterstützung & Hilfe
- Motivation fördern, anderweitige Unterstützung in Anspruch zu nehmen

Entwicklungs-Psychologische Beratung

Entwicklungspsychologische Beratung

Eckpunkte

Förderung der (frühen) Eltern-Kind-Beziehung

Erstgespräch – Videoaufnahme – Video-Feedback – Beobachtungs- und Handlungsaufgaben

Grundhaltungen:

✓Perspektive des Kindes steht im Vordergrund
✓Behutsamkeit – Neugier – Humor
✓Wertschätzung – Ressourcenorientierung
✓Lösungsorientierung

Intensive Einzelfall Begleitung

Intensive Einzelfall Beratung

Eckpunkte

- Fortführung der niedrigschwelligen Beratung (gelbe Fälle)
- Hilfe, Unterstützung, Förderung
- 2 Std. pro Woche Fortführung der niedrigschwelligen Beratung (gelbe Fälle)
- vereinfachtes Verfahren nach § 27,2 SGB VIII

Gruppenangebote

Die Beratungsangebote bestehen aus vier Modulen

- Anonyme Beratung
- Niedrigschwellige Beratung
- Entwicklungs-Psychologische Beratung
- Intensive Einzelfall Begleitung

Starke Eltern –
Starke Kinder
Elternkurs

Starke Eltern – Starke Kinder

Eckpunkte

Elternkurs nach dem Konzept des Deutschen Kinderschutz Bundes

niedrigschwellig (BSD / ASD – Zielgruppe)

Finanzierung über das Jugendamt

Starke Eltern –
Starke Kinder
Elternkurs (0-1 Jahre)

Starke Eltern – Starke Kinder
0 - 1

Eckpunkte

- Elternkurs für Eltern mit Säuglingen
- Zielgruppe: Risiko-Mütter der KoKi
- Erfahrung: Austausch, Thema „Schlafen“, Essen“, „Bindung“, Vermittlung von Basis-Wissen
- Finanzierung unsicher

Bunte Runde
Kooperation
mit AELF

Bunte Runde

Eckpunkte

- Thema: Ernährung & Bewegung mit Kindern von 0 – 3 Jahren
- Gemeinsames Tun von Müttern und Kindern
- Zielgruppe: Risiko-Familien
- Anbindung an Angebote der KoKi
- Fortführung wg. offener Finanzierung gefährdet

Einsatz von Familienhebammen

Einsatz von Familienhebammen

Standards

Konzept unter Federführung KoKi liegt vor

Zeitlich begrenzter Einsatz von Familienhebammen in Familien mit Dreiecks-Kontrakt

Hebammen haben Gespräche wg. unterschiedlicher Vorstellungen (Finanzierung, Einbindung in die Jugendhilfe) abgebrochen

ASD / BSD

Vereinbarung über die Zusammenarbeit
durch Beschreibung der Schnittstelle

Verfahren

- Erstellung einer Vorlage durch KoKi
- Besprechung in den Regional-Teams
- Verabschiedung in der Dienstbesprechung
- Aufnahme in die Dienstanweisung BSD
- regelmäßige Reflexion

EB

Vereinbarung über die Zusammenarbeit
durch Beschreibung der Schnittstelle

Verfahren

- Erstellung einer Vorlage durch KoKi
- Besprechung mit der Leitung EB
- Aufnahme in die fachlichen Leitlinien der EB
- regelmäßige Reflexion
- **Positionspapier der LAG zur KoKi**

Schwabe

Vereinbarung über die Zusammenarbeit
durch Beschreibung der Schnittstelle

Verfahren

- Erstellung einer Vorlage durch KoKi
- Besprechung mit den Mitarbeitenden Schwabe
- Aufnahme in Qualitäts-Handbuch Schwabe
- Vereinbarungen mit anderen Schwabe (analog)
- regelmäßige Reflexion

Klinik

Vereinbarung über die Zusammenarbeit
durch Beschreibung der Schnittstelle

Verfahren

der Top – Down - Weg

Besprechung mit Stationsleitungen

Beschreibung der Verfahrenswege

Verabschiedung: wie?

regelmäßige Gespräche

AK Gewalt

Wozu der AK Gewalt

Verfahren

- gegenseitige Vorstellung des Arbeitsbereiches, Aufgabenbereiches, Arbeitsansatzes zur Förderung und Intensivierung der Zusammenarbeit
- multi-disziplinärer thematischer Austausch
- eventuell Durchführung gemeinsamer Aktionen / Projekte
- 3 – 4 Treffen / Jahr

HF 2

Bündnis für Familie
Handlungsforum 2: Stärkung der Erziehungskompetenz

Verfahren

multi-disziplinärer thematischer Austausch

Realisation gemeinsamer Projekte

Einbindung in die Jugendhilfeplanung?

3 – 4 Treffen / Jahr

AK Frühe Hilfen

AK Frühe Hilfen

Verfahren

multi-disziplinärer thematischer Austausch

Realisation gemeinsamer Projekte

Einbindung in die Jugendhilfeplanung?

3 – 4 Treffen / Jahr

in Planung

Ausgangspunkt KoKi

Grundlagen

- Bundeskinderschutz Gesetz
- Richtlinien des StMAS
- Bayerisches Landesjugendamt

Zielgruppe KoKiSt

Fachkräfte und Organisationen

Familien, deren soziale und ökonomischen Lebensverhältnisse auf hohe Benachteiligungen und Belastungsfaktoren hinweisen

Familien, deren soziale und ökonomischen Lebensverhältnisse auf hohe Benachteiligungen und Belastungsfaktoren hinweisen

Risikofaktoren

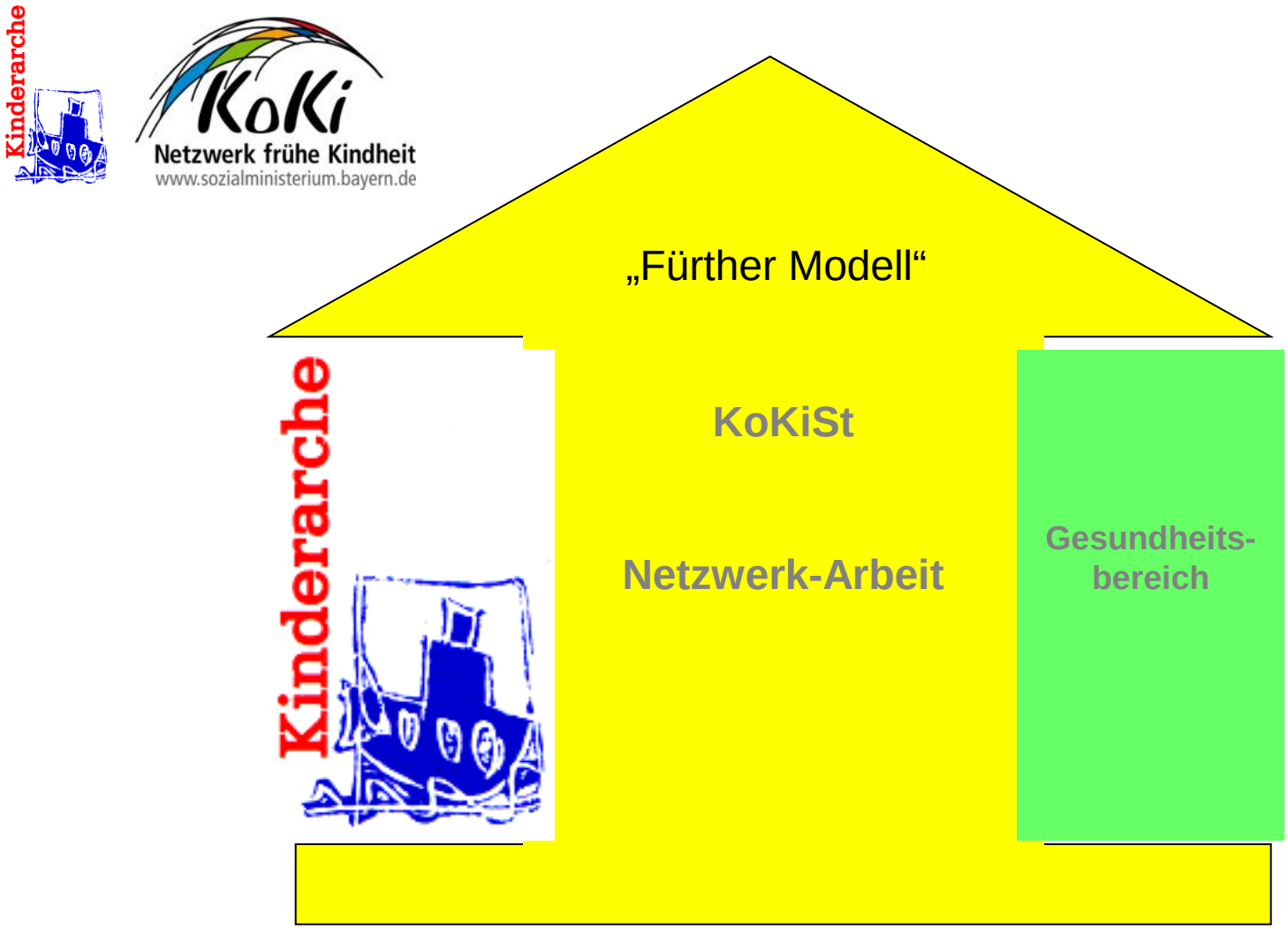
Zielgruppe KoKiSt

Risikofaktoren

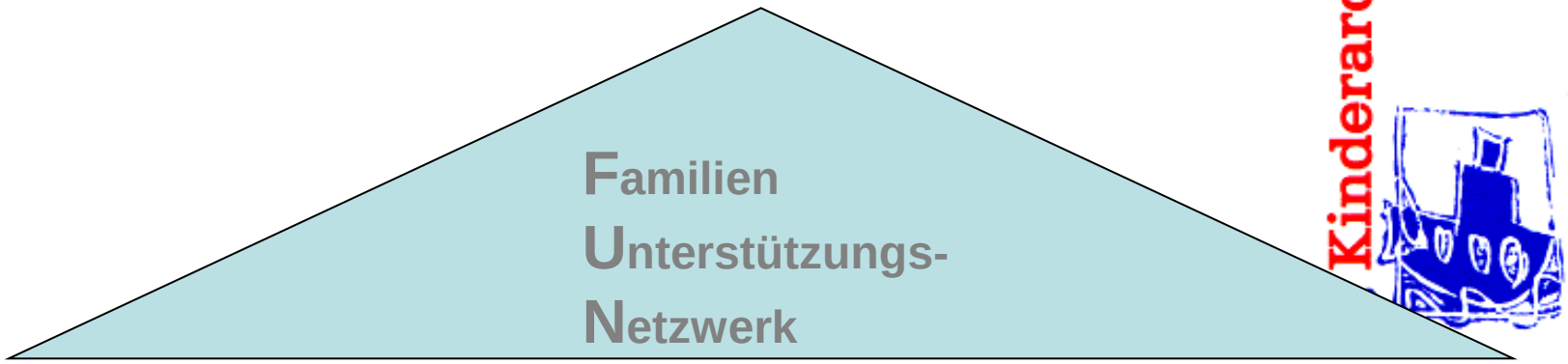
- eine belastete Entwicklungs- und Lebensgeschichte
- Gewalt in der Beziehung
- psycho-somatische Probleme
- Sozio-ökonomische Einschränkungen der Lebenslage
- fehlendes Wissen um die Bedürfnisse von Säuglingen & Kleinkindern
- Besonderheiten des Säuglings bzw. Kleinkinds
- Gefühle der Überlastung und Isolation

Grundlagen der staatlichen Förderung

- KoKiSt im Verantwortungsbereich der Jugendämter
- Trennung von der für § 8a SGB VIII zuständigen Stelle
- Transparenz der örtlichen Angebote herstellen
- Erarbeitung einer regionalen Kinderschutzkonzeption im Rahmen der Jugendhilfeplanung


„Fürther Modell“
Kinderarche
KoKiSt
Netzwerk-Arbeit
Gesundheits-
bereich

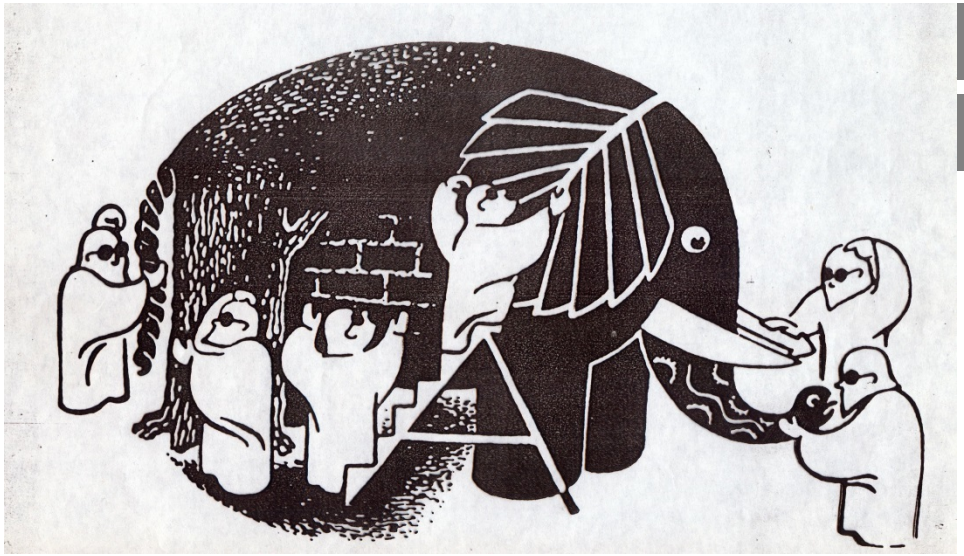
Fall-Arbeit



Zukunft für Kinder	Starke Eltern – Starke Kinder	Bunte Runde Kooperation AELF
aufsuchend	Gruppenangebote	

Netzwerk-Arbeit

Vereinbarung gemeinsamer, unter den Netzwerkpartnern verbindlicher Standards

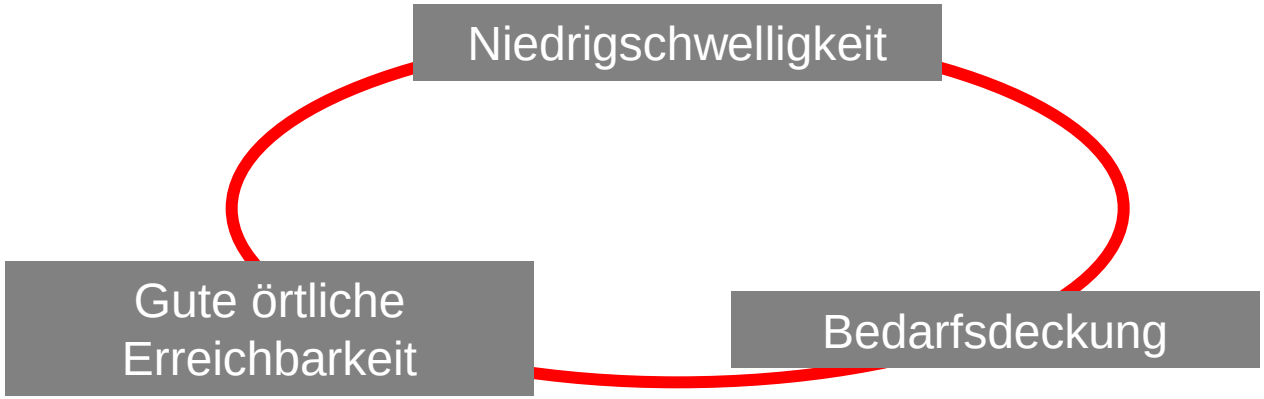


- gemeinsame Sprache
- fachlich einheitliche Standards
- Risikoabschätzung
- Definition „Kindeswohlgefährdung“
- Case-Management

Netzwerk-Arbeit

Navigationsfunktion

Ermittlung der Angebote vor Ort



Festlegung von verbindlichen Kommunikations- und Kooperationsrahmen

Begrüßungs-Brief

Begrüßungsbrief für Eltern Neugeborener

Verfahren

- Umsetzung KKG § 2
- Angebot eines Gesprächs, kein konkreter Terminvorschlag
- Hinweis auf Elternbriefe im Netz
- Kooperation mit Fürther Bündnis für Familie
- Oberbürgermeister unterschreibt

Bunte Runde
Kooperation
mit AELF

Fachliche Standards 1

Ziel

„… belastete Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern frühzeitig zu erreichen und sie passgenau zu unterstützen, um so Überforderungssituationen zu vermeiden, die zu Misshandlungen und Vernachlässigung von Kindern führen können.“

Fachliche Standards 2

- Gegenstand der Förderung
- KoKi im Verantwortungsbereich des Jugendamtes
- Bildung von Netzwerken unter Berücksichtigung sozialräumlicher Strukturen
- Abbau von Hemmschwellen bei Familien und Netzwerkpartnern gegenüber der Jugendhilfe
- Navigationsfunktion für Eltern
- Erstellung einer Kinderschutz-Konzeption

Fachliche Standards 3

…

KoKi stellt keine neue Leistung der Kinder- und Jugendhilfe i.S. des SGB VIII / § 27 Abs. 2 dar, da KoKi im Wesentlichen gegebene Leistungsansprüche des SGB VIII und angrenzender Rechtsvorschriften koordiniert und organisiert

Sofern die KoKi selbst und unmittelbar Leistungen erbringt, besteht die rechtliche Einordnung zunächst in
§ 16 SGB VIII (allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)

Wechsel der Zuständigkeit zum ASD / BSD, wenn § 27 SGB VIII (Hilfen zur Erziehung) notwendig werden

Orientierungsmerkmale der Beratung 1

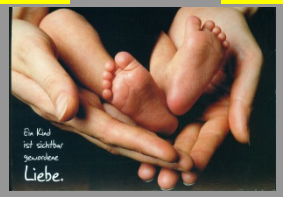
Orientierungsmerkmal: Geh-Struktur

Orientierungsmerkmal: Haltung

Positive Grundhaltung

Mutter / Eltern als Experten

Respekt



fachlicheBegleitung

Verständnis

Anerkennung

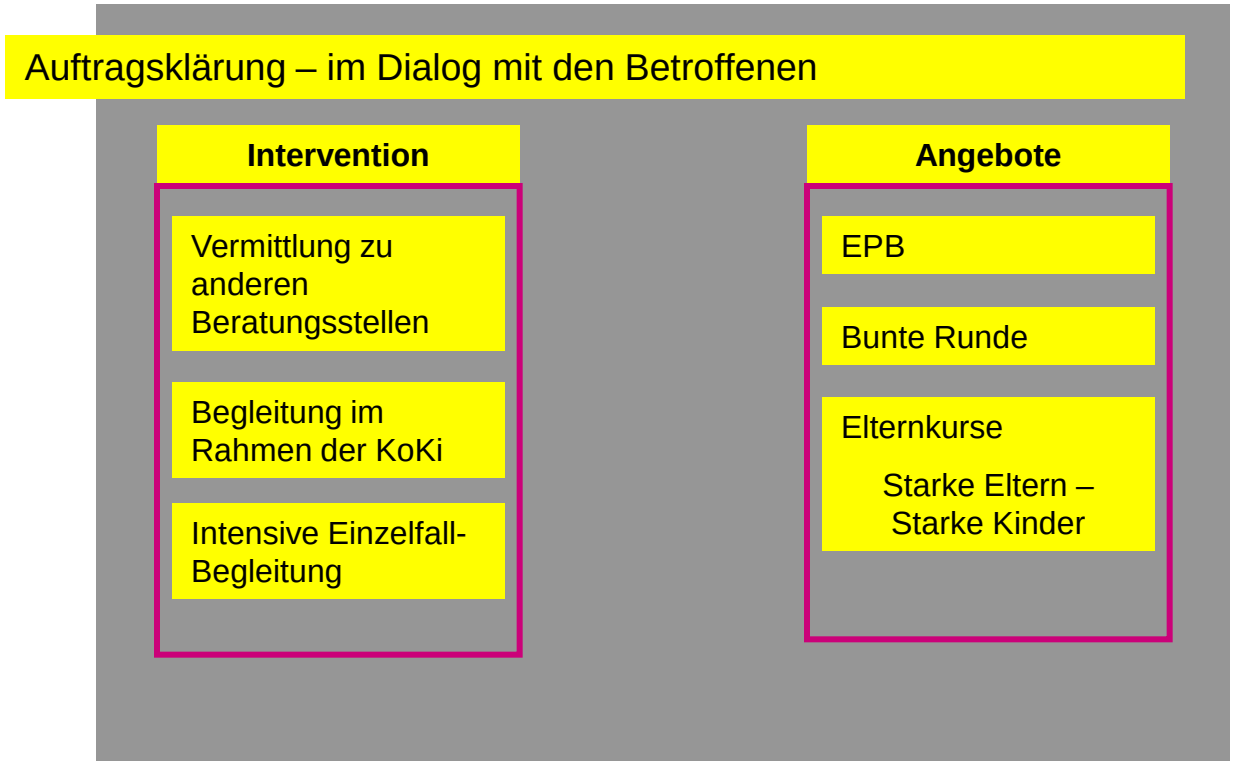
Einfühlungsvermögen

Vertrauensvolle Bindung

Orientierungsmerkmale der Beratung 2

- Orientierungsmerkmal: Anamnese / Erstgespräch
- Anamnesebogen als Grundlage
- Dokumentation
- Statistik
- Datenschutz
- Kategorisierung der Fälle

Orientierungsmerkmale der Beratung 3



Schnittstelle Jugendhilfe – Gesundheitshilfe 1

- Unterschiedliche Kulturen und Sprache
- Dialogische Kultur vs. Verordnungskultur
- Umgang mit Datenschutz (Bundeskinderschutz-Gesetz)

Schnittstelle Jugendhilfe – Gesundheitshilfe 2

- Gestaltung des persönlichen Kontakts
- Berücksichtigung der Klinik-Strukturen und der Arbeitsbedingungen
- leitende Ärzte „ins Boot holen“
- Umgang mit niedergelassenen Ärzten
- Bedeutung der medizinischen Fachangestellten & des Pflegepersonals

Schnittstelle Jugendhilfe – Gesundheitshilfe 3

Zusammenarbeit mit Familienhebammen

z.Z. schwierige Kommunikation

Abwarten auf die Regelungen des Bundeskinderschutz-Gesetzes bzw. der Bundesinitiative Fühe Hilfen und Familienhebammen

Schnittstelle Jugendhilfe – Gesundheitshilfe 4

- Visionen & die Planungen für die Zukunft
- Intensivierung des engen Kontakts zur Kinderschutzgruppe des Klinikums
- Präsenz auf der Wochenstation des Klinikums
- Fortbildungen für medizinische Fachangestellte und Pflegepersonal
- Fachtage zum interdisziplinären Austausch
- Gelingende Kooperation mit Familienhebammen

Organisationsentwicklung 1

„Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ (Peter Handke)

Das plötzliche Auftauchen der *KoKi – Netzwerk frühe Kindheit* hat bei den im Feld der Frühen Hilfen arbeitenden Institutionen zu Irritationen geführt. Diese Reaktionen waren oftmals durch ein ausgeprägtes Konkurrenz-Verhalten geprägt, da sie sich massiv in Frage gestellt gefühlt haben.

Organisationsentwicklung 4

„Früher war selbst die Zukunft besser!“ (Karl Valentin)

Unsere zukünftige organisatorische Entwicklung wird durch folgenden Eckpunkte skizziert:

- Konzeptionelle und methodische Weiterentwicklung
- Einlassen auf Umwege
- Nutzung unverhoffter Chancen
- Ambiguitäts-Toleranzen aushalten können
- „Alles Ding braucht seine Zeit“ (Weisheit Salomos)